

IM BLICK PUNKT

Zeitschrift der
Mallersdorfer Schwestern

Neue *Wege* gehen

Nach 35 Jahren halten Sie
die letzte gedruckte Ausgabe
unserer Ordenszeitschrift
in den Händen.



Abonnieren
Sie unseren
neuen
Newsletter



INTERVIEW

Ein Abschied
mit Weitblick



SÜDAFRIKA

Erstprofess und
ein Jubiläum



IM BLICKPUNKT

Zeitschrift der
Mallersdorfer Schwestern



Inhalt

Thema

- 4 35 JAHRE IM BLICKPUNKT
Die Redaktion blickt zurück
- 6 EIN ABSCHIED MIT WEITBLICK
Interview mit Generaloberin Sr. M. Jakobe Schmid
- 9 IM BLICKPUNKT WIRD DIGITAL
So bleiben wir in Verbindung

Impuls

- 10 UNSERE WEIHNACHTSBILDER
Lieblingssymbole des Redaktionsteams

Namen und Nachrichten

- 12 GELUNGENES BRAUEREIFEST
Wo Glaube, Musik und ein gutes Bier zusammengehören
- 13 EIN TAG FÜR FIRMLINGE UND PATEN
Gestärkt für den Weg der Firmung
- 14 FRANZISKUSFEST IM KLOSTER MALLERSDORF
Ein Tag voller Freude und guter Gespräche
- 15 ZUM GEDENKEN AN UNSERE VERSTORBENEN
- 18 TERMINE

Kinderseite

- 19 KATI UND SR. THEKLA SAGEN
AUF WIEDERSEHEN

Rätsel

- 20 ZUM ABSCHIED EIN SILBENRÄTSEL
Wir verlosen gute Begleiter
für die Weihnachtszeit



Weihnatskrippe in der
Mutterhauskirche des
Klosters Mallersdorf



„Mach es wie Gott – werde Mensch!“

Weihnachten ist das Fest, an dem Gott uns das größte Geschenk macht: Er wird Mensch.

Darin liegt eine Einladung, die uns das ganze Jahr begleiten kann – es Gott gleichzutun und selbst mehr Mensch zu werden: aufzuhören mit falschen Machtspielen, mit Ausgrenzen und Ignorieren, anzufangen, authentisch, ehrlich und solidarisch zu leben – in der Familie, in der Partnerschaft, im Freundeskreis, am Arbeitsplatz, in unserer Gesellschaft und in der Kirche. Wo echte, überzeugende Menschen zusammenkommen, entsteht etwas Neues, etwas Himmlisches auf Erden.

Genau das wollte *IM BLICKPUNKT* immer vermitteln: Impulse geben, Einblicke ins klösterliche Leben schenken, Mut machen, das eigene Menschsein aus der Zusage Gottes zu gestalten.

Dieses Anliegen bleibt. Es geht weiter – in anderen Formen, aber mit derselben Botschaft: Mach es wie Gott – werde Mensch!

Ihr Redaktionsteam von *IM BLICKPUNKT*



Zu diesem Heft



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

können Sie sich noch erinnern, wann Sie zum ersten Mal eine Ausgabe unserer Zeitschrift *IM BLICKPUNKT* in Händen hielten? Vielleicht waren Sie von Anfang an dabei – als treue Leserin, als treuer Leser – und haben

miterlebt, wie sich unsere Zeitschrift im Laufe der Jahre verändert und entwickelt hat.

Meine eigene Erinnerung führt zurück ins Jahr 1990. Damals wurde die Idee Wirklichkeit, eine Ordenszeitschrift zu gestalten. Anfangs erschien sie in quadratischer Form – heute kennen Sie sie als Heft im DIN-A4-Format. Von Beginn an durfte ich Teil des Redaktionsteams sein und die Rubrik „Unterhaltung/Rätsel“ betreuen. Im Laufe der Zeit kamen neue Aufgaben hinzu, bis ich schließlich die Verantwortung als Redakteurin übernehmen durfte.

Im Buch der Prediger heißt es: „Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit [...] eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Ausreißen der Pflanzen [...] eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen ...“ (Pred 3,1-3)

Auch für unsere Zeitschrift gab es diese besondere Zeit – die Zeit, sie ins Leben zu rufen. Und nun ist die Zeit gekommen, sie loszulassen. Mit dieser Ausgabe halten Sie *IM BLICKPUNKT* zum letzten Mal in Händen. Warum wir uns zu diesem Schritt entschieden haben, erfahren Sie im Interview mit unserer Generaloberin, Sr. M. Jakobe Schmid. An dieser Stelle möchte ich Ihnen allen von Herzen danken – für Ihre Treue, Ihre wohlwollenden und ermutigenden Rückmeldungen, für die vielen anerkennenden und freundlichen Worte. *Ein herzliches Vergelt's Gott!*

Uns ist es ein Anliegen, weiterhin mit Ihnen in Kontakt zu bleiben. Darum unsere herzliche Einladung: Abonnieren Sie unseren Newsletter. Für die vor uns und Ihnen liegende Zukunft wünsche ich Ihnen Gottes Schutz und Geleit! Ihre

Sr. M. Romana Zistler

Sr. M. Romana Zistler
Chefredakteurin

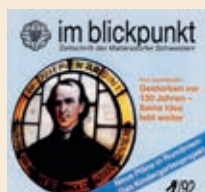
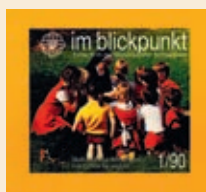
35 JAHRE *IM BLICKPUNKT*

Für all die Jahre der Mitarbeit, des Engagements, der Unterstützung und der Verbundenheit mit unserer Gemeinschaft sagen wir von Herzen Danke. Mit dieser Ausgabe endet ein Abschnitt unseres gemeinsamen Weges.

Nach 35 Jahren erscheint nun die letzte Ausgabe der Zeitschrift IM BLICKPUNKT. Mehr als drei Jahrzehnte lang hat die Zeitschrift unsere Gemeinschaft begleitet, uns informiert, inspiriert und mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, verbunden. Jede Ausgabe war ein Fenster in unsere Gemeinschaft, spiegelt ein Stück unseres gemeinsamen Weges und die Vielfalt unserer Schwesternschaft wider.



► Eine Auswahl von IM BLICKPUNKT-Ausgaben von 1990 bis heute.



Was uns
in all den Jahren
wichtig war

Dankbarkeit ausdrücken

Jede Ausgabe war auch Ausdruck von Dankbarkeit – für die Unterstützung, das Gebet und die vielen Begegnungen – für alle, die mitgearbeitet, gelesen, geschrieben, unterstützt haben und mit uns verbunden geblieben sind.

Vielfalt sichtbar machen

Unsere Gemeinschaft lebt von der Vielfalt verschiedener Lebensorte, Aufgaben, Kulturen und Talente. Diese Vielfalt unserer Berufungen und Tätigkeiten wollten wir sichtbar machen.

Glauben teilen und stärken

Unsere Texte wollten Mut machen, den Glauben im Alltag zu leben und zu teilen – im Dienst, in der Begegnung, im Vertrauen auf Gott.

Nähe schaffen

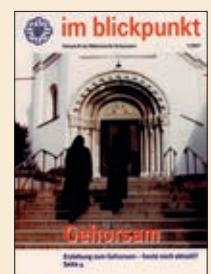
„Im Blickpunkt“ war für uns ein Bindeglied: zwischen den Schwestern in Bayern, der Rheinpfalz, in Rumänien oder Südafrika – und ebenso zwischen der Gemeinschaft und den vielen Menschen, die uns verbunden sind. Wir wollten Nähe schaffen, Geschichten teilen und zeigen, dass unsere Berufung überall dort lebendig ist, wo wir wirken.

Erinnerung bewahren

Besonders am Herzen lag uns, das Vermächtnis unseres Gründers, des Seligen Paul Josef Nardini, lebendig zu halten – als Quelle unserer Spiritualität und Inspiration für unser Tun.



Und was war Ihnen am IM BLICKPUNKT wichtig? Wir freuen uns über ihr Feedback, schreiben Sie uns:
imblickpunkt@mallersdorfer-schwestern.de





Ein Abschied mit Weitblick

Mit diesem Heft erscheint die letzte Ausgabe von IM BLICKPUNKT, der Zeitschrift der Mallersdorfer Schwestern. Warum das Magazin eingestellt wird, welche Bedeutung es für die Gemeinschaft hatte und wie der Kontakt zu den Leserinnen, Spendern und Wohltätern künftig gepflegt werden soll, darüber spricht **Generaloberin Sr. M. Jakobe Schmid** im Interview. Interview: Sr. M. Romana Zistler

Frau Generaloberin, nach 35 Jahren endet IM BLICKPUNKT mit dieser Ausgabe. Warum jetzt? Welche Überlegungen und Herausforderungen haben bei dieser Entscheidung eine Rolle gespielt?

Sr. M. Jakobe Schmid: Zum einen zeichnete sich in den vergangenen Jahren ab, dass unser Leserkreis – der überwiegend aus älteren Menschen bestand – stetig kleiner wurde. Zum anderen wird unsere Zeit immer schnelllebiger, insbesondere im Bereich der Medienlandschaft. Printnachrichten rücken dabei – vor allem bei jungen Menschen – zunehmend in den Hintergrund.

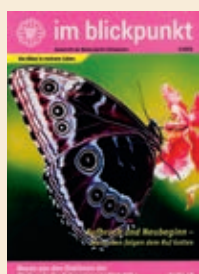
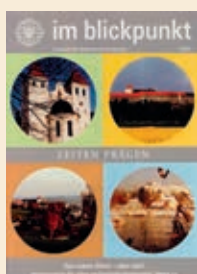
Die neuen digitalen Medienplattformen werden bevorzugt genutzt, denn das Handy hat man immer dabei. Auch wir möchten künftig verstärkt jüngere Leserinnen und Leser erreichen und werden deshalb auf digitale Informationsmöglichkeiten umsteigen. Für unsere bisherigen Leserinnen und Leser werden wir eine geeignete Form der Kommunikation entwickeln, damit sie weiterhin über unsere Gemeinschaft informiert bleiben.

Was bedeutete die Zeitschrift für die Gemeinschaft der Mallersdorfer Schwestern? Welche Rolle spielte IM BLICKPUNKT im Kontakt mit Freundinnen, Freunden und Wohltätern Ihres Ordens?

Rückblickend kann ich sagen: Der „Blickpunkt“ war in den vergangenen 35 Jahren ein wichtiges Medium, um mit allen, die sich für unsere Ordensgemeinschaft interessieren, in Verbindung zu treten und zu bleiben. Mit den unterschiedlichsten Beiträgen, Glaubenthemen und Berichten über unsere Arbeit konnten wir den Kontakt zu unseren Leserinnen und Lesern lebendig halten.

Wir berichteten beispielsweise über unsere Spiritualität, unsere Missionsarbeit in Südafrika, über unsere Tätigkeit in Rumänien sowie über aktuelle Ereignisse im Mutterhaus und in den Filialen in Bayern und der Rheinpfalz.

► Eine Auswahl von IM BLICKPUNKT-Ausgaben von 1990 bis heute.



Gab es Themen, Momente oder Reaktionen von Leserinnen und Lesern, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben sind?

An eine Reaktion erinnere ich mich besonders gut: Jede Ausgabe des „Blickpunkts“ hatte ja ein Schwerpunktthema. Einmal waren die Exemplare, die wir in unsere Filiale zum Auslegen bekamen, unerwartet schnell vergriffen. Eine Frau kam enttäuscht zu mir und fragte, ob wir noch ein Exemplar für sie hätten. Sie erzählte, dass sie viele Themen aus unserer Zeitschrift gerne für ihre Jugendarbeit nutze. Das hat mich sehr gefreut – denn genau das war unser Ziel: Menschen in ihrem Glauben und Alltag zu inspirieren.

Welche Rolle spielt Öffentlichkeitsarbeit heute noch für eine Ordensgemeinschaft wie die Ihre?

Unsere Schwestern waren und sind an vielen Orten caritativ tätig. Viele Menschen kennen uns daher persönlich und interessieren sich für unsere aktuellen Nachrichten. Durch die Öffentlichkeitsarbeit möchten wir weiterhin Einblick in das Leben unserer Gemeinschaft geben und die Leserinnen und Leser zugleich im Glauben ermutigen sowie christliche Werte weitertragen.

Gibt es schon konkrete Ideen für neue Wege der Kommunikation, vielleicht digital oder in anderer Form?

Wie bereits angekündigt, möchten wir neue Medien nutzen, ohne das Bewährte völlig aus dem Blick zu verlieren. Für alle, die digitale Formate bevorzugen, ist ein „Blickpunkt-Newsletter“ geplant, der künftig mehrmals im Jahr erscheinen soll. Bei Bedarf wird er vorübergehend auch in gedruckter Form erhältlich sein.

Wir hoffen, dass der digitale Newsletter eine breite Leserschaft anspricht und wir konkrete Rückmeldungen dazu erhalten. Zudem bereiten wir einen Instagram-Auftritt unserer Ordensgemeinschaft vor, über den wir hoffen, viele interessierte und aufmerksame Nutzer zu erreichen.



Redaktionsleiterin Sr. M. Romana Zistler (rechts) im Gespräch mit der Generaloberin Sr. M. Jakobe Schmid.

IM BLICKPUNKT
war 35 Jahre lang ein
wichtiges Medium,
um mit allen an der
Ordensgemeinschaft
Interessierten, in
Verbindung zu treten
und zu bleiben.



Dank an die Redaktion – 35 Jahre gemeinsames Wirken

Hinter jeder Ausgabe stand ein Redaktionsteam, das mit Liebe, Sorgfalt und großem Engagement daran gearbeitet hat, Themen zu finden, die verbinden, ermutigen und unseren Glauben lebendig halten. Jede Ausgabe war das Ergebnis vieler Gespräche, Ideen und gemeinsamer Arbeit – getragen von der Freude, die Vielfalt unseres Ordenslebens sichtbar zu machen und Einblicke in unser Wirken zu vermitteln.

Unser Dank gilt allen Schwestern, die die Redaktion getragen und geprägt haben:



Sr. M. Radegund Bauer (1990–2017)
Begründerin der Zeitschrift und langjährige Chefredakteurin. Sie prägte das Profil und die inhaltliche Ausrichtung der Publikation maßgeblich und zeichnete für eine Vielzahl eigener Beiträge verantwortlich.



Sr. M. Cäcilie Beer (2008–2023)
Verfasserin einzelner Fachbeiträge und zeitweise verantwortlich für die Rubrik Namen und Nachrichten.



Sr. M. Thekla Dietl (seit 1990)
Verantwortlich für die Konzeption und Gestaltung der Kinderseite.



Sr. M. Marieluise Geist (1992–2021)
Zuständig für die Redaktion der Rubrik Namen und Nachrichten.



Sr. M. Godehard Haushofer (1990–2018)
Mitglied der Redaktion und Autorin zahlreicher Fachbeiträge zu verschiedenen Themenbereichen.



Sr. M. Michaela Haushofer (seit 2019)
Verantwortlich für die Berichterstattung und Beiträge aus Rumänien.



Sr. M. Ariane Huber (seit 1990)
Verfasserin einzelner Beiträge und Ideengeberin für redaktionelle Themen.



Sr. M. Antonina Nagl (1990–2022)
Verantwortlich für die Erstellung der Nachrufe auf verstorbene Mitschwestern.



Sr. M. Romana Zistler (seit 1990)
Verantwortlich für die Rubrik Unterhaltung und Rätsel, Verfasserin verschiedener Beiträge, seit 2018 Leiterin der Redaktion.

Ein Dank geht auch an das **Redaktionsteam der Don Bosco Medien GmbH** in München unter der Leitung von Pater Alfons Friedrich, das uns mit Fachwissen, Geduld und Herz be-

gleitet hat. Durch diese verlässliche Zusammenarbeit konnte IM BLICKPUNKT über all die Jahre zu einem liebevoll gestalteten und professionellen Heft heranwachsen.

► Eine Auswahl von IM BLICKPUNKT-Ausgaben von 1990 bis heute.





Neuer
Newsletter der
Mallersdorfer
Schwestern

Jetzt kostenlos
abonnieren!



IM BLICKPUNKT wird digital – wir bleiben verbunden.

Künftig möchten wir unsere Nachrichten, Impulse und Berichte über das Leben in unserer Gemeinschaft in digitaler Form weitergeben. Der neue „**Blickpunkt-Newsletter**“ wird mehrmals im Jahr erscheinen. Er informiert über das Leben und Wirken der Mallersdorfer Schwestern, über aktuelle Projekte und Ereignisse im In- und Ausland sowie über Glaubens- und Alltagsthemen, die uns und viele unserer Leserinnen und Leser bewegen.

Mit dem Wechsel zum digitalen Blickpunkt-Newsletter möchten wir Bewährtes bewahren und zugleich neue Wege gehen.

Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei begleiten – und weiterhin mit uns verbunden bleiben.

Abonnieren Sie unseren Newsletter



Über unsere Website: Unter www.mallersdorfer-schwestern.de/newsletter können Sie unseren neuen Newsletter ganz einfach abonnieren.



Per E-Mail: Eine Anmeldung ist auch möglich durch eine kurze Nachricht mit dem Betreff „Newsletter-Anmeldung“ an: imblickpunkt@mallersdorfer-schwestern.de.



Per QR-Code: Der nebenstehende QR-Code führt direkt zur Online-Anmeldung.



Mit der beiliegenden Postkarte: Einfach ausfüllen, ausreichend frankieren und abschicken.



Ab Januar auch auf Instagram: [@kloster.mallersdorf](https://www.instagram.com/kloster.mallersdorf) – folgt uns für mehr Einblicke ins Klosterleben!



Unsere Weihnachtsbilder

Weihnachten weckt in uns viele Bilder: Erinnerungen, Gefühle und Zeichen, die uns an das Geheimnis der Menschwerdung Gottes herañführen. Wir alle haben unsere persönlichen „Lieblingsbilder“ von Weihnachten – Motive, die uns besonders berühren und begleiten. Die Mitglieder der Redaktion möchten ihre Gedanken dazu mit Ihnen teilen. Vielleicht haben auch Sie ein eigenes Bild, das Weihnachten für Sie lebendig macht. Nehmen Sie sich einen Moment, um innezuhalten und darüber nachzudenken – entdecken Sie das Kleine und Kostbare, das dieses Fest für Sie ausmacht.

Ihre Redaktion von IM BLICKPUNKT

Sieger Köder, Geburt Jesu, Rosenberger Altar (Ausschnitt), © Sieger Köder-Stiftung Kunst und Bibel, Ellwangen, www.verlagsgruppe-patmos.de/rights/abdrucke



Krippe und Kreuz

Zu den aussagekräftigen Bildern von Sieger Köder, die mich tief ansprechen, gehört das Bild „Geburt Jesu“ vom Rosenberger Altar. Hier sind Krippe und Kreuz miteinander verbunden. Maria und das Kind stehen im Mittelpunkt. Maria liebkost das Jesuskind, und das Kind wendet sich allen zu, die zur Krippe kommen und anbeten – wie das Hirtenmädchen.

Die fünf Blüten aus dem Spross Jesse deuten die fünf Wundmale Christi an. König David berührt die Kreuzesaufschrift INRI, die an der Krippe steht. Aus den Balken lassen sich drei Kreuze erkennen – wie auf Golgatha. Josef schläft, das Gesicht dem Himmel zugewandt. Er ist offen für die Hinweise von oben – und wird mit dem Kind und seiner Mutter fliehen, denn König Herodes trachtet dem Kind nach dem Leben. Doch das Dunkel wird vom Stern über dem Stall erhellt.

Sr. M. Thekla Dietl

Das Kind im Mittelpunkt

Nach meinem Lieblingsbild für Weihnachten befragt, erscheint mir ganz spontan das Bild eines neugeborenen Kindes vor Augen. Das Kind im Mittelpunkt – für das Geburtsfest Jesu eigentlich ganz naheliegend, oder? So viele Begleitbilder von Weihnachten – ob emotional oder heimatlich – dürfen dieses Zentrum nicht verdrängen oder in den Schatten stellen. Das Kind ist und bleibt die Mitte. An Weihnachten besonders intensiv – aber nicht nur dann. Seit Margot Friedländer, die hundertjährige Zeitzeugin, flehentlich dazu aufrief – mir direkt ins Herz gesprochen – „Seid Menschen!“, ergänze ich im Stillen: „...und werden wir es jeden Tag ein wenig mehr!“

Sr. M. Ariane Huber



Foto: Christina Wiesbeck



Foto: Sr. M. Michaela Haushofer

Das Weihnachtsbild von Greccio

Zu meinen Lieblingsbildern zählt das Fresko in der Felsengrotte von Greccio im Rietital. Der heilige Franziskus ließ dort an Weihnachten 1223 die Weihnachtsgeschichte „lebendig“ werden. Er stellte das, was im Evangelium von der Geburt Jesu berichtet wird, mit lebenden Menschen und Tieren dar, um so sinnlich und unmittelbar zu erfahren, wie der große Gott sich im kleinen, hilflosen Neugeborenen den Menschen schenkt. Das Kind, „in Windeln gewickelt“, liegt unter dem Altar, auf dem durch die Worte des Priesters in der Eucharistie Brot und Wein in Christi Fleisch und Blut verwandelt werden. Das Jesuskind trinkt mit offenen, sehenden Augen an der Brust der Mutter Maria – ein Zeichen dafür, dass es wirklich ein lebendiges Menschenkind ist, das uns geschenkt wurde.

Franziskus war von diesem Wunder des „fleischgewordenen Gottes“ so erfüllt, dass er immer wieder in Staunen und Jubel ausbrach. Von ihm wird berichtet, dass er „ein feuriger Liebhaber des armen Kindes in der Krippe“ war. Unsere zahlreichen Krippendarstellungen gehen auf dieses Ereignis zurück.

Sr. M. Michaela Haushofer



Foto: Sr. M. Romana Zistler

Das Fatschenkind

Für mich gehört wesentlich zu Weihnachten das Bild des Fatschenkindes. Warum? Im Lukasevangelium heißt es (Lk 2,12): „... ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“ Diese Tatsache hervorzuheben, ist Lukas wichtig, denn er will uns sagen: Gott hat sich von Anfang an einbinden lassen in unser Menschsein – in totale Abhängigkeit. Jesus hat sich an mich gebunden, so wie ich mich erfahre in meinem Gebrochensein, meinen Ängsten und Schwächen, in meiner Verwundbarkeit, meinem Stolz und Hochmut. Der heilige Ambrosius sagt dazu: „Jesus wurde eingewickelt in Windeln, damit du herausgewickelt werden könntest aus den Netzen der Schuld und des Todes.“

Sr. M. Romana Zistler



Wir wünschen Ihnen von Herzen gesegnete Weihnachten, in denen Krippe und Kreuz ihren Platz haben, und ein lichtvolles, friedvolles neues Jahr voller Hoffnung und Freude.



Mallersdorf

Gelungenes Brauereifest

Der Wettergott war allen hold: Sowohl die feierliche Fronleichnamsprozession als auch das anschließende Brauereifest konnten bei strahlendem Sonnenschein stattfinden. Groß war der Andrang zum Fest, denn nach der Prozession war gerade die richtige Zeit für einen Frühschoppen oder ein Mittagessen. Schnell füllten sich die zahlreichen Plätze.

Das reichhaltige Angebot reichte vom Schweinebraten aus der Klosterküche über Weißwürste, Schweinswürste und „fränggische Bratwürscht“ bis hin zu Käse und Brezen – für ein schmackhaftes Mittagessen oder eine Brotzeit war für jedermann etwas dabei. Das süffige Klosterbier passte perfekt dazu. Für Kaffee und Kuchen war ebenfalls gesorgt, und zum „Abkühlen“ durfte eine Kugel selbstgemachtes Eis aus der Klosterküche nicht fehlen.

Den ganzen Tag über herrschte reges Kommen und Gehen. „Das Brauereifest ist ein fixer Termin in unserem Kalender. Wir kommen jedes Jahr gerne“, berichten Besucher. Für zünftige

Stimmung sorgte traditionell die Blaskapelle „de Unsern“. Sr. M. Doris konnte am Ende des Tages zufrieden zurückblicken: Dank der Mithilfe ihrer Mitschwestern und der zahlreichen Verwandten war es wieder ein gelungenes Fest. Der Erlös wird zur Unterstützung von Hilfsprojekten verwendet, unter anderem für ein Projekt für Straßenkinder in Papua-Neuguinea. ■



Zahlreiche Besucher genossen bei strahlendem Sonnenschein das Brauereifest in Mallersdorf und sorgten für eine fröhliche Stimmung auf dem Klosterhof.

Mallersdorf

Diamantenes Professjubiläum

Am ersten Samstag im Juli konnten zwölf Schwestern – der andere Teil hatte bereits im Schwesternaltenheim St. Maria gefeiert – in großer Dankbarkeit ihr diamantenes Professjubiläum begehen. Den Festtag eröffnete ein feierlicher Gottesdienst, zelebriert von Superior Gottfried Dachauer zusammen mit den Geistlichen des Hauses und eingeladenen Priestern.

„60 Jahre – das sind tausende von Tagen des Gebetes, des Dienstes, des Lachens und Weinens, der Freude und Mühe. In diesen Jahren ging Gott mit, munterte auf, stützte und führte“, begann der Festprediger, Direktor Manfred Striegl vom Diözesanexerzitenhaus Johannisthal. Er lenkte den Blick auf die Jahre des Säens: Hoffnung, Freude, Geduld, Glaube, Liebe. „Dar- auf dürfen Sie vertrauen: die gute Saat geht auf, Frucht wächst durch die Kraft Gottes.“ Der Schwesternchor unter Leitung von Maria Dambacher und das Instrumentalensemble unter Leitung von Annet-



Die Jubilarinnen feierten ihr 60-jähriges Professjubiläum im Kloster Mallersdorf.

te Baumann unterstrichen den festlichen Charakter des Gottesdienstes. Generalobserin Sr. M. Jakobe Schmid gratulierte den Jubilarinnen und dankte ihnen für ihre Treue zur Gemeinschaft. Ein festliches Mahl aus der Klosterküche und Kaffee und Kuchen rundeten den Tag in gemütlicher Runde ab.

Mallersdorf

Nardinipreisträgerinnen des Jahres 2025

Alljährlich wird bei den Entlassfeiern der Fachakademie für Sozialpädagogik sowie

der Nardini-Realschule der Paul-Josef-Nardini-Preis verliehen. Mit diesem Preis wird an das Lebenswerk des Gründers der Armen Franziskanerinnen von der Heiligen Familie (Mallersdorfer Schwestern), Dr. Paul Josef Nardini, erinnert. Ausgezeichnet werden junge Menschen, die sich in besonderer Weise im sozialen oder kirchlichen Bereich engagieren oder sich nachhaltig für den Erhalt der Umwelt einsetzen.

In diesem Jahr ging die Auszeichnung an fünf Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik und zwei Absolventinnen der Nardini-Realschule.

Die Studierenden der Fachakademie engagieren sich unter anderem bei der Freiwilligen Feuerwehr, der Kolpingjugend oder der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG). Dort übernehmen sie Verantwortung als Trainerinnen, Jugendleiterinnen oder Gruppenbetreuerinnen. Darüber hinaus setzen sie sich in ihrer Freizeit in der Betreuung von Kindern mit Behinderung und in der offenen Behindertenarbeit ein.

An der Nardini-Realschule wurden zwei Schülerinnen für ihr herausragendes Engagement geehrt:

Mallersdorf

Ein Tag für Firmlinge und Paten

Am Samstag des Pfingstwochenendes trafen sich 16 Firmlinge mit ihren Paten im Kloster Mallersdorf, um gemeinsam einen Vorbereitungstag auf die Firmung zu verbringen. Nach einer kurzen Kennenlernrunde gestaltete jede und jeder ihren bzw. seinen Lebensbaum. Dabei halfen Fragen wie: „Was brauche ich zum Leben? Was macht mich stark? Was sind meine Wurzeln? Wohin will ich wachsen? Welche Ziele möchte ich erreichen? Was sind meine Sehnsüchte?“

Die Bedeutung der Firmung für das Leben erarbeiteten die Teilnehmenden anhand der Zeichen der Firmung und der Früchte des Heiligen Geistes. Gestärkt durch ein leckeres Mittagessen aus der Klosterküche und erfrischende Getränke aus der Klosterbrauerei erkundeten sie am Nachmittag das Kloster. Dabei erfuhren sie viel über die Mallersdorfer Schwestern und ihren Gründer Dr. Paul-Josef Nardini.



Die Firmlinge und ihre Paten beim Vorbereitungstag im Kloster Mallersdorf – ein gemeinsamer Tag des Nachdenkens, Lernens und Miteinanders.

Zum Abschluss richteten die Firmlinge den Blick nach vorne: Wo und wie kann ich konkret an meinem Platz etwas bewirken? Mit gegenseitig ausgesprochenen Segenswünschen endete ein erlebnisreicher Tag.

Heidi Braun



Die Preisträgerinnen der Nardini-Realschule 2025 wurden für ihr vorbildliches Engagement und ihren besonderen Einsatz geehrt.

Alina erhielt den Preis für ihr anhaltendes, selbstloses Wirken in der Familie. Einer ihrer Brüder benötigt aufgrund einer Behinderung dauerhafte Betreuung. Oft musste sie eigene Interessen zurückstellen, um für ihn da zu sein. Nach dem plötzlichen Tod ihrer Mutter übernahm sie zusätzlich Verantwortung für ihre Geschwister – mit großem Einsatz und tiefem Verantwortungsbewusstsein.

Julia hilft regelmäßig bei der Pflege ihrer Großeltern. Besonders ausgezeichnet wurde sie jedoch für ihre Zuversicht, ihr Durch-

haltevermögen und ihren Mut im Umgang mit ihrer schweren Leukämieerkrankung. Bereits in der 6. Klasse erhielt sie die Diagnose. Zahlreiche Krankenhausaufenthalte und Therapien nahmen ihr viele unbeschwerte Momente der Kindheit. Doch Julia gab trotz Rückschlägen nie auf, blieb hoffnungsvoll und glaubte stets an ein „Zurück ins Leben“.

Mallersdorf

Indische Schwestern zum Pflegepraktikum in St. Maria

Die Zusammenarbeit zwischen dem Schwesternaltenheim St. Maria und der Pflegefachschule am Nardini-Klinikum in Zweibrücken ermöglichte es drei indischen Schwestern – Pflegeschülerinnen in Zweibrücken –, ihr Pflegepraktikum im Schwesternaltenheim St. Maria in Mallersdorf zu absolvieren.

Rückblickend berichten Sr. Leona Maria, Sr. Tesna Mary und Sr. Mariet Mary, dass diese Zeit für sie eine besondere, wertvolle und das Herz berührende Erfahrung war, die sie nicht missen möchten.

Nachfolgend einige ihrer Eindrücke:

„Ich bin sehr glücklich und dankbar, dass ich mit den älteren Schwestern dort arbeiten durfte. Die Begegnungen mit ihnen waren für mich inspirierend und berührend. Die Geduld, die Gelassenheit und der Glaube der Schwestern haben mich tief beeindruckt und mir neue Perspektiven eröffnet.“

Sr. Mariet Mary



Drei indische Schwestern absolvierten ihr Pflegepraktikum im Schwesternaltenheim St. Maria.

Mallersdorf

Franziskusfest im Kloster Mallersdorf

„Höchster, allmächtiger, guter Herr ...“ – der Sonnengesang des hl. Franziskus, der seit 800 Jahren Menschen begeistert, stand im Mittelpunkt des diesjährigen Franziskusfests. Zum Auftakt um 10:00 Uhr begrüßte Sr. M. Natale das Publikum aus Alt und Jung herzlich und wünschte einen Tag voller Freude, guter Gespräche und regen Austauschs. Ein Impulsreferat von Ariane Roidl beleuchtete den geschichtlichen Hintergrund und die Lebenssituation Franziskus', als er den Sonnengesang dichtete. Klangschaalenmeditationen ließen die Strophen des Sonnengesangs auf neue Weise lebendig werden.

Der Sonnengesang zeigt, wie Franziskus in Einklang mit der Natur, allen Geschöpfen, sich selbst und Gott lebte. In Kleingruppen tauschten sich die Teilnehmenden darüber aus, wie sie bewusster und achtsamer leben können. Zwischendurch lockerten Tänze – angeleitet von Frau Goumou – und ein neu gedichteter Sonnengesang den Vormittag auf.

Ein einfaches Mittagessen aus Leberkäsemmeln, Käsestangerl und Getränken aus der Klosterbrauerei wurde bei geselligem



Schwestern und Teilnehmerinnen beim kreativen Arbeiten beim Franziskusfest im Kloster Mallersdorf.

Plausch in der Sonne genossen. Den Nachmittag über boten zahlreiche Angebote kreative, meditative und spirituelle Erlebnisse: Malen, Rosenkränze knüpfen, Basteln, Tanzen, meditative Wanderungen oder Lobpreis in der Kapelle. Im Begegnungscafé konnte man sich bei Kaffee und Kuchen aus der Klosterbäckerei erfrischen und ins Gespräch kommen.

Zum Abschluss lud Superior Gottfried Dachauer alle in die Mutterhauskirche zum feierlichen Gottesdienst ein. Die Gruppe Akzente aus Seubersdorf sorgte mit rhythmischen Liedern für eine schwungvolle musikalische Gestaltung. Viele Gäste bestätigten die Eindrücke einer Besucherin: „Das war für mich ein Tag, aus dem ich wieder viel Kraft für den Alltag mitnehmen kann.“ ■

„Ich bin sehr froh, dass ich die Chance hatte, mit den Ordensschwestern im Altenheim in Mallersdorf zu arbeiten. Das war eine besondere Erfahrung für mich. Ich habe viel über Pflege gelernt – vor allem, wie man sich mit Achtsamkeit und Respekt um Menschen kümmert.“

Sr. Tesna Mary

„Jeder Tag war geprägt von Begegnungen voller Würde, Zerbrechlichkeit und Hoffnung. Wir haben gelernt, dass wahre Stärke nicht immer laut ist – manchmal liegt sie im stillen Lächeln, im festen Händedruck oder in einem dankbaren Blick, der mehr sagt als tausend Worte. Oft war es so, dass ich selbst beschenkt wurde: mit Vertrauen, Lebensweisheit und einem tiefen Frieden, der nur aus einem gelebten Leben erwachsen kann. Ich gehe aus dieser Zeit verändert heraus – reicher an Erfahrungen, gestärkt im Glauben und erfüllt von tiefer Dankbarkeit. Die Liebe, die ich geben durfte, kam vielfach zurück.“

Sr. Leona Maria

Vryheid

Feierlichkeiten in Südafrika

Am 6. September 2025, im Heiligen Jahr, das unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“ steht, feierten Sr. Ciara Marofana und Sr. Rosa Sekethwayo ihre Erstprofess in Vryheid (Südafrika). Gleichzeitig konnte Sr. M. Melinda Seiler in Dankbarkeit und Freude auf 40 Jahre Profess zurückblicken und ihre Gelübde erneuern.

In seiner Predigt nahm der Zelebrant der Feier, Wilfrid Kardinal Napier OFM, Bezug auf die Lesung aus dem Buch Jesus Sirach: „Vertrau auf Gott, er wird dir helfen; hoffe auf ihn, er wird deine Wege ebnen ... hofft und wartet auf sein Erbarmen“ (Jesus Sirach 2, 6-7).

Die beiden jungen Schwestern, die ihre ganze Hoffnung auf Gott setzen, hatten diesen Schrifttext bereits bei ihrer Einkleidung – dem Beginn ihres Noviziats – gewählt. Nach der Anrufung aller Heiligen legten Sr. Ciara und Sr. Rosa ihre ersten



Sr. Ciara, Sr. Rosa, Sr. M. Melinda und ihre Ehrengäste bei den Feierlichkeiten in Vryheid, Südafrika.

Gelübde ab. Sie empfingen den Professring mit dem Zeichen des Kreuzes, der ihre Hingabe besiegelt, sowie den schwarzen Professschleier und einen Brautkranz. Nachdem sie ihre Gelübde auf dem Altar unterschrieben hatten, erhielten sie den Namen der Gottesmutter Maria, den sie nun vor ihrem Ordensnamen tragen – Maria soll ihnen Vorbild auf ihrem Weg sein. Abschließend empfingen die beiden Schwestern – ebenso wie Sr. M. Melinda – den Segen des heiligen Franz von Assisi.

Sr. M. Melinda Seiler

++ ZUM GEDENKEN AN UNSERE VERSTORBENEN MITSCHWESTERN



Sr. M. Thiema (Magdalena) Mauerer ging am 24. Juni 2025 ein in das ewige Leben. Sie wurde am 6. Juli 1930 in Höbering, Landkreis Mühldorf a. Inn, geboren. 1952 trat sie unserer Gemeinschaft bei, wurde 1954 eingekleidet und legte 1957 ihre Profess ab. Sr. M.

Thiema erhielt eine Ausbildung zur

Krankenschwester. Ihr erster Einsatzort war das Krankenhaus Bad Aibling. Hier wirkte sie fast 30 Jahre, bis zur Auflösung der Niederlassung. Ihr Einsatz zum Wohle der Bad Aiblinger Bürger, geprägt von großer Umsicht, Sorgfalt, außergewöhnlicher Gewissenhaftigkeit und großem Fleiß, wurde am Ende ihrer Dienstzeit mit der Verleihung der „Aiblinger Goldmedaille“ gewürdigt. Von 1985 bis 1989 arbeitete Sr. M. Thiema im Seniorenstift Vinzentinum in Freising. Dann wurde auch diese Filiale aufgelöst. Anschließend stellte sich Sr. M. Thiema für die Pflege der alten und kranken Mitschwestern in unserem Schwesternaltenheim St. Maria zur Verfügung. 2017 begab sie sich, nun selbst krank und pflegebedürftig, in den Ruhestand. Möge Gott sie, dem sie treu gedient hat, mit der Fülle des Lebens belohnen.



Sr. M. Theresa (Josefine) Fellner gab am 28. Juni 2025 ihr Leben zurück in die Hände ihres Schöpfers. Sie wurde am 24. September 1931 in Waldsassen geboren. 1948 trat sie unserer Gemeinschaft bei. Zunächst absolvierte sie als Kandidatin die Ausbildung zur Erzieherin. 1952 wurde sie eingekleidet, und

1955 legte sie ihre Profess ab. Die ersten 28 Jahre ihres Berufslebens wirkte sie als Erzieherin im Kindergarten in Riedenburg, bis die Niederlassung aufgelöst wurde. Den Zeitverhältnissen entsprechend tat Sr. M. Theresa ihr Möglichstes, um die Kinder bestmöglich zu fördern. Auch im Kindergarten in Arzberg, ihrem nächsten Einsatzort, schenkte sie den Kindern ihre ganze Zuwendung. Ein unverschuldeter Verkehrsunfall im Jahr 1997 hatte zur Folge, dass sie nicht mehr als Erzieherin tätig sein konnte. Fortan lebte sie im Mutterhaus, betreute dort gerne und zuverlässig die Schwesternbibliothek und verzierte über viele Jahre hinweg für ihre Mitschwestern Osterkerzen. 2019 begab sie sich, zunehmend auf Hilfe angewiesen, in unser Schwesternaltenheim St. Maria. Möge Gott ihre Sehnsucht in seiner ewigen Gegenwart erfüllen.



Sr. M. Linolda (Hildegard) Deger kehrte am 15. Juli 2025 zurück zu ihrem Schöpfer. Sie wurde am 7. Dezember 1932 in Dachau geboren. Mit 20 Jahren trat sie 1952 in unsere Gemeinschaft ein. Vor ihrer Einkleidung im Jahr 1954 sammelte sie im städtischen Krankenhaus in Bad Reichenhall erste Erfahrungen

im Pflegeberuf, den sie anstrebte. 1954 wurde sie eingekleidet, und 1957 legte sie ihre Profess ab. Ihrem Wunsch entsprechend erhielt sie eine Ausbildung in der Krankenpflege. Nach Abschluss der Ausbildung kam sie 1956 in das Kreiskrankenhaus der Stadt Kemnath. Hier wirkte sie bis 1983 und kümmerte sich einfühlsam und zuverlässig um die Kranken, obwohl sie immer wieder unter gesundheitlichen Problemen litt. Ab 1983 war ihr die Pflege unserer kranken Mitschwestern in St. Maria anvertraut, die sie bis 1993 leisten konnte. Danach brachte sie sich noch gerne bei Spüldiensten ein. Ab 2011 war sie selbst zunehmend pflegebedürftig. Möge Gott ihr nun Geborgenheit in seiner Gegenwart schenken.



Sr. M. Rosenda (Cäcilia) Grabinger vollendete am 18. Juli 2025 ihren irdischen Lebensweg. Sie wurde am 31. März 1931 in Steinberg, Landkreis Schwandorf, geboren. 1955 trat sie unserer Gemeinschaft bei, wurde 1957 eingekleidet und legte 1960 ihre Profess ab. Sr. M. Rosenda konnte ihrem

Herzenswunsch entsprechend die Ausbildung zur Krankenschwester absolvieren. Sie wollte, wie sie selbst formulierte, „aus Liebe zu Christus den kranken Menschen dienen“. Diesen von Einfühlungsvermögen und Liebe geprägten Dienst übte sie von 1961 bis 1993 im Krankenhaus Waldmünchen in vorbildlicher Weise aus. Nach Auflösung der Niederlassung wurde Sr. M. Rosenda in unserem Schwesternaltenheim St. Maria zur Pflege der kranken Mitschwestern eingesetzt. Sie tat alles in ihrer Macht Stehende, um diese bestens zu versorgen und ihnen eine umfassende Pflege zukommen zu lassen. Ab 2016 war sie selbst auf Hilfe und Pflege angewiesen. In dieser Zeit war es ihr ein Bedürfnis, es dem Pflegepersonal so einfach wie möglich zu machen. Möge Gott ihr nun die ewige Heimat bei ihm schenken.



Sr. M. Saphira (Frieda) Freundl durfte am 25. Juli 2025 heimgehen zu Gott in sein himmlisches Reich. Sie wurde am 20. August 1924 in Poxdorf, Landkreis Tirschenreuth, geboren. 1947 konnte sie, nachdem sie von zuhause abkömmlich war, unserer Gemeinschaft beitreten. 1948 wurde sie eingekleidet

und 1951 legte sie ihre Profess ab. Nach der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung zur Krankenschwester kam Sr. M. Saphira 1951 in das Krankenhaus Mainburg. Hier war sie bis zur Auflösung der Niederlassung im Jahr 1983 in verschiedenen Bereichen verantwortlich tätig. Sie blieb weiterhin in Mainburg und sorgte sich nun im Caritas-Altenheim um die Bewohner. 1996 wurde auch diese Filiale aufgelöst. Danach kehrte sie nach Mallersdorf zurück und half in unserem Schwesternaltenheim St. Maria bei der Betreuung kranker und alter Mitschwestern. Ihre herzliche Art und ihre Ausstrahlung hinterließen bleibende Spuren, sodass sich die Menschen in Mainburg noch nach Jahrzehnten liebevoll an sie erinnern. Wer mit Schwester Saphira zu tun hatte, begegnete einem herzensguten Menschen. Gottes Liebe, die sie in die Welt getragen hat, möge ihr nun in überreichem Maß geschenkt sein.



Sr. M. Tatona (Katharina) Rubenbauer holte Gott, Herr über Leben und Tod, am 26. Juli 2025 zu sich in sein himmlisches Reich. Sie wurde am 22. Januar 1933 in Lengenfeld, Gemeinde Kümmersbruck, Landkreis Amberg-Sulzbach, geboren. 1953 trat sie unserer Gemeinschaft bei. Vor ihrer Einkleidung

im Jahr 1956 konnte sie das Leben auf einer Filiale kennenlernen und Erfahrungen in der Krankenpflege sammeln. 1959 legte sie ihre Profess ab. Zur Krankenschwester ausgebildet, arbeitete Sr. M. Tatona von 1958 bis 1965 in Aushilfeinsätzen in den Krankenhäusern Berchtesgaden und Burglengenfeld. Von 1965 bis 1981 wirkte sie in der Städtischen Kinderklinik in Regensburg. Danach wurde sie an die Privatklinik Dr. Riefler in München versetzt. 1986 musste sie sich auf eine erneute Veränderung einstellen: Nun wurde der EKG-Bereich in unserem Schwesternheim St. Maria ihr Aufgabenfeld. 2009 konnte sie in den Ruhestand gehen. Überall, wo Sr. M. Tatona eingesetzt war, verrichtete sie ihren Dienst mit großem Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein sowie in stiller und bescheidener Weise. Der gütige Gott lasse sie nun seine Herrlichkeit schauen.



Sr. M. Lisa (Hilda) Kappenberger beendete am 1. August 2025 ihre irdische Pilgerschaft. Sie wurde am 10. September 1931 in Täublhof, Landkreis Regensburg, geboren. 1946 kam sie in die dreijährige Mädchen-Mittelschule des Klosters Mallersdorf, die sie 1949 sehr erfolgreich abschloss. Bis zu ihrer

Einkleidung im Jahr 1952 war Sr. M. Lisa als Kandidatin im Kinderheim in Walldürn tätig. Dort erlernte sie Grundkenntnisse in Verwaltung und Büroarbeit. 1955 legte sie ihre Profess ab. Nach dem Noviziat wurde Sr. M. Lisa von den Verantwortlichen des Kinderheims zurückgebeten, um die Aufgaben der inzwischen verstorbenen Verwaltungsschwester zu übernehmen. Hier war sie von 1954 bis 1987 segensreich in der Verwaltung tätig. Ab 1987 wurde ihr die Leitung der Verwaltung des Kinderheims in Parsberg übertragen. Auch dort setzte sie ihre Begabung, ihre Fähigkeiten und Kräfte zum Wohl der Kinder und Jugendlichen ein. Mitschwestern wie Mitarbeitende schätzten ihre hohe Zuverlässigkeit, ihre freundliche Hilfsbereitschaft und ihre ruhige, bescheidene Art, mit der sie ihre Fachkompetenz ausübte. Nach Übergabe der Verwaltung in weltliche Hände arbeitete sie bis 2012 noch ehrenamtlich mit. 2018 wechselte sie aus gesundheitlichen Gründen in unser Schwesternaltenheim St. Maria. Möge Gott ihr nun die Fülle des Lebens zuteilwerden lassen.



Sr. M. Christbirg (Christina) Lintl kehrte am 23. August 2025 heim zu ihrem Schöpfer. Sie wurde am 22. Dezember 1940 in Waldmünchen geboren. 1961 trat sie unserer Gemeinschaft bei. Vor ihrer Einkleidung im Jahr 1966 absolvierte sie die Ausbildung zur Erzieherin und arbeitete nach deren Abschluss

noch ein Jahr im Kindergarten in Landshut. 1968 legte sie ihre Profess ab. Bis 1972 war der Kindergarten St. Benedikt in der Schrenkstraße in München ihre Wirkungsstätte. Danach wurde sie nach Marktredwitz versetzt, wo sie bis 1987 im Kindergarten als Erzieherin und Leiterin tätig war. Bis 1994 wirkte sie dann in der Kinderheilstätte in Bad Wörishofen. Ein erneuter Ausbruch der bereits 1987 erstmals aufgetretenen Krankheit führte dazu, dass sie fortan nur noch häusliche Tätigkeiten übernehmen konnte. 2020 begab sie sich in unser Schwesternaltenheim St. Maria. Hier half sie noch gerne bei der Wäschepflege mit. Im Gebet fand sie Halt und konnte dadurch die schwierigen Gegebenheiten ihres Lebens tapfer tragen. Möge Gott ihr nun Geborgenheit bei ihm schenken.



Sr. M. Sanktula (Maria) Kriegseis übergab am 7. September 2025 ihr Leben in die Hände Gottes. Sie wurde am 8. Dezember 1939 in Pemfling, Landkreis Cham, geboren. 1957 trat sie in unsere Gemeinschaft ein. Als Kandidatin konnte Sr. M. Sanktula in Osterhofen das Ordensleben kennenlernen und erste Erfahrungen in der Pflege sammeln. 1960 wurde sie eingekleidet, und 1963 legte sie ihre Profess ab. Sr. M. Sanktula konnte ihrem Wunsch entsprechend die Ausbildung zur Krankenschwester absolvieren. Nach deren Abschluss kam sie in das Krankenhaus Berchtesgaden, wo sie über 22 Jahre mit großer Zuverlässigkeit tätig war. Besonders geschätzt wurde ihr pflegerisches Geschick, ihr liebevoller Umgang mit den Kranken und ihre einfühlsame Begleitung in deren letzten Lebensstunden. Nach einer schweren Erkrankung konnte sie nicht mehr in ihrem geliebten Beruf arbeiten. Ihr neuer Wirkungsort wurde die Kinderheilstätte in Bad Wörishofen. Dort übernahm sie über viele Jahre die Dauernachtwache bei den jüngsten kranken Kurgästen und setzte ihre pflegerische Erfahrung mit Liebe ein. 2022 kehrte sie nach Mallersdorf in unser Schwesternaltenheim St. Maria zurück. Möge sie nun, wie es verheißen ist, in Gottes Ewigkeit die unendlich bergende Heimat finden.



Sr. M. Ludovika (Cäcilie) Niedermaier beendete am 26. September 2025 ihren Pilgerweg hier auf Erden. Sie wurde am 27. Mai 1942 in Wartenberg geboren. 1966 trat sie unserer Gemeinschaft bei, wurde 1967 eingekleidet und legte 1969 ihre Profess ab. Nach dem ersten Noviziatsjahr absolvierte sie von 1968

bis 1971 die Krankenpflegeausbildung im Kreiskrankenhaus Kelheim. Nach erfolgreichem Abschluss war sie ab Herbst 1971 in der Augenklinik Dr. Klier in Regensburg als Krankenschwester tätig. Hier sorgte sie in erster Linie für die Männerstation, übernahm aber jederzeit auch andere Aufgaben. Nach Auflösung der Niederlassung im Jahr 1997 kam Schwester Ludovika zurück ins Mutterhaus. Sie war bereit, sich in ein völlig neues Arbeitsfeld einzuarbeiten – die sogenannte „Schaffnerei“. Fortan arbeitete sie gerne und zuverlässig im Schlachthaus, im Obstgarten und im Weinberg. Sie freute sich über das Reifen und Wachsen der Früchte und war dankbar für die Schönheit der Schöpfung. Ihr tiefer Glaube und ihre lebendige Gottverbundenheit ließen sie, wann immer erforderlich, vertrauensvoll ihr „Ja“ zum Willen Gottes sprechen. Möge Gott, dem sie ihr Leben anvertraut hatte, ihr nun die Vollendung in ihm schenken.



Sr. M. Cordulina (Franziska) Winter ging am 8. Oktober 2025 ein in das ewige Leben bei Gott. Sie wurde am 25. April 1936 in Trichtenricht, Gemeinde Guteneck, Landkreis Nabburg, geboren. Im Alter von 14 Jahren kam sie 1950 in die Mittelschule des Klosters Mallersdorf. Nach deren erfolgreichem

Abschluss absolvierte sie die Ausbildung zur Erzieherin. 1958 wurde sie eingekleidet, 1961 legte sie ihre Profess ab. Bis zu dieser Zeit war Sr. M. Cordulina als Erzieherin im Liebfrauenhaus in Herzogenaurach tätig. Von 1961 bis 1969 leitete sie eine Mädchengruppe im Adelgundenheim in München und besuchte dort das heimpädagogische Aufbauseminar. Anschließend wirkte sie von 1969 bis 1983, bis zur Auflösung der Niederlassung, im Kinderheim Pfefferhausen, wo sie zusätzlich die Ausbildung zur Heilpädagogin absolvierte. Von 1983 bis 2000 betreute sie im Kinderheim Wunsiedel Kinder und Jugendliche mit großem Einfühlungsvermögen und pädagogischem Geschick. Einen Aufbaukurs für Führungs- und Leitungsaufgaben in Heimen der Erziehungshilfe nutzte sie zur Vertiefung ihrer Erfahrung. Von 2000 bis 2009 war sie im Kinderheim Traunstein tätig. Nach ihrer Rückkehr nach Mallersdorf im Jahr 2009 arbeitete sie mit Freude und Hilfsbereitschaft im Schwesternrefektorium von St. Maria. Ihr ganzes Wirken war geprägt von mütterlicher Liebe, Fürsorge und Verantwortungsbewusstsein. Möge Gott, dem sie treu gedient hat, sie nun mit seiner liebevollen Gegenwart beschenken.



O Herr, schenke allen verstorbenen
Mitschwestern die ewige Ruhe.
Und das ewige Licht leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden.

Termine

Kloster Mallersdorf



Familien-Wochenende

Thema: „Wachet auf ruft uns die Stimme“

Termin: 12.12.2025, 18:00 Uhr,
bis 14.12.2025, 13:00 Uhr

Silvester mal anders

Gemeinsam ins neue Jahr

Termin: 29.12.2025, 18:00 Uhr,
bis 01.01.2026, 13:00 Uhr

Atem holen

Ein Wochenende aus dem Alltag aussteigen.

Termin: 30.01.2026, 18:00 Uhr,
bis 01.02.2026, 13:00 Uhr

Heilfastenwoche

Nach „Hildegard von Bingen“ (für Frauen)

Termin: 22.02.2026, 18:00 Uhr,
bis 27.02.2026, 10:00 Uhr

Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit

Mit Gleichgesinnten mein geistliches Leben vertiefen und Wege suchen, wie Glaube und Leben mehr verflochten werden kann.

Thema: „Leben ist Wandlung“

Termine: jeweils dienstags, 24.02./03.03.
/10.03./17.03./24.03.2026

Uhrzeit: 14:30 bis 16:00 Uhr oder
19:30 Uhr bis 21:00 Uhr

Atempause

„Gönn dich dir selbst“ – schenk dir eine Atempause.

Termine: 19.02.2026, 19:00 bis 20:00 Uhr,
29.04.2026, 19:00 bis 20:00 Uhr,
09.07.2026, 19:30 bis 20:30 Uhr

Mitfeier der Kar- und Ostertage

Termin: 02.04.2026, 18:00 Uhr,
bis 05.04.2026, 13:00 Uhr

Weggemeinschaft – franziskanisch Interessierte

Wir laden alle ein, die sich angesprochen fühlen, in Orientierung am Hl. Franziskus „das Evangelium zu leben“.

Termin: jeden letzten Sonntag im Monat
von 14:00 bis 18:00 Uhr

Stille Tage: Schweigen, Hören, Reden, Beten

Begleitung: Sr. M. Anne Strubel
Termin nach Vereinbarung: 3 bis 6 Tage

Kloster auf Zeit für Mädchen und junge Frauen (bis 40 Jahre)

Mitleben, Mitarbeiten, Mitbeten
Terminvereinbarungen individuell.

geRUFen - Ich?!?

Eine Einladung an Frauen, die nach Gottes Plan in ihrem Leben fragen und suchen oder über das Ordensleben als mögliche Lebensform nachdenken wollen. Dauer und Termine nach persönlicher Absprache; Vorgespräch erforderlich: Tel. 08772/69-293 oder E-Mail: sr.katja@mallersdorfer-schwestern.de

Begleitung: Sr. M. Anne Strubel,
Sr. M. Katja Fichtl

Ein Tag im Kloster

Für Kommunion-, Firm- und Jugendgruppen, Ministranten sowie Schulklassen. Möglichkeit das Klosterleben kennenzulernen und über Glaubens- und Lebensfragen nachzudenken; Termin nach Absprache.

Information und Anmeldung

Sr. M. Natale Stuibler und Sr. M. Manuela Hegenberger, Tel.: 08772 69-859,
E-Mail: berufungspastoral@mallersdorfer-schwestern.de

Bad Wörishofen



Auf Weihnachten zugehen

Adventlich gestaltete Tage mit

Sr. M. Adelind Schächtl

Termin: 17.-21.12.2025

Exerzitien für Ordensfrauen

Termin: 19.-26.01.2026

Begleitung: Pater Aloysius Althaus OSB

Spirituelle Woche für Körper, Geist und Seele

Termine: 15.-21.03.2026 oder
03.-09.05.2026

Begleitung: Pfarrer Paul Ringseisen

„Vergiss nicht, dass Deine Seele Flügel hat!“

Spirituelles Wochenende
mit Sr. M. Adelind Schächtl

Termin: 27.-29.03.2026

„Walderlebnis“

Mit Waldtherapeutin Stefanie Hemberger

Termin: 03.-07.06.2026

Wohlfühlwoche (7 Tage)

Termin: ganzjährig buchbar

Aktivwoche für Beine und Venen (7 Tage)

Gehören Sie auch zu den vielen Menschen, die Probleme mit den „Venen“ haben? Wir zeigen Ihnen bei Anwendungen, wie Sie auch zuhause Entlastung für die Beine erfahren können.

Termin: ganzjährig buchbar

„Kleine Josefskur“ (14 Tage)

Gönnen Sie sich und Ihrem Körper Nachhaltigkeit – mit einer klassischen Kneippkur

Termine: ganzjährig buchbar

Kneipp intensiv erleben

Termin: ganzjährig buchbar

Ganzjährig:

- Auf Wunsch: Tägliche Eucharistiefeier in der Hauskapelle und Teilnahme am Chorgebet der Schwestern
- Angebote zu Meditativen Wanderungen, Nordic Walking, Qi Gong
- Glaubensgespräche, Beichtmöglichkeiten, Meditativer Tanz, Singen
- Spezielle Angebote für Ordensangehörige (Sonderpreise in der Nebensaison)
- Pilgerangebote
- Attraktive Pauschalangebote
- Freie Nutzung von Hallenbad, Sauna, Dampfbad, Fitness und Ruheräumen

Weitere Informationen:

www.kneippkurhaus-st-josef.de

Kati und Schwester Thekla sagen auf Wiedersehen

Stellt euch vor, liebe Kinder: Kati, unsere kleine Klostermaus, hat zum allerersten Mal ihre „Schöpferin“ Schwester Thekla wirklich getroffen. Bisher kannten sich die beiden nur aus den Geschichten und Zeichnungen in unserer Zeitschrift. Für die letzte Ausgabe von *IM BLICKPUNKT* sind sie sich nun leibhaftig begegnet – und haben natürlich gleich ein Erinnerungsfoto gemacht. Jetzt möchten sie sich gemeinsam von euch verabschieden und euch noch einmal liebe Grüße schicken.

Liebe Kinder

Für diese letzte Ausgabe unserer Zeitschrift *IM BLICKPUNKT*, habe ich Kati auf dem Klosterspeicher besucht und zum ersten Mal wirklich getroffen! Dort standen wir endlich nebeneinander, haben miteinander gelacht, Geschichten erzählt – und natürlich gleich ein Erinnerungsfoto gemacht. Jetzt habe ich endlich ein echtes Bild von meiner kleinen Schwesternfreundin!

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge sage ich euch: Danke für eure Treue, euer Lachen und all die Briefe, die ihr uns geschickt habt. Ihr habt Kati und mich auf so viele Abenteuer begleitet!

Herzliche Grüße

Eure Schwester Thēkla ↗



Liebe Freundinnen und Freunde

Nun ist die Zeit gekommen, „Ade“ zu sagen. Ich freue mich, dass ihr mich so lange begleitet habt. Manche von euch haben die Zeitschrift ja sogar von hinten gelesen – nur um mich zuerst zu finden!

Jetzt richte ich mich auf dem Klosterspeicher gemütlich ein. Einsam werde ich dort sicher nicht sein, denn Sr. Thekla bleibt in meiner Nähe – und unser gemeinsames Foto erinnert uns an viele schöne Jahre.

Liebe Kinder, ich wünsche euch und euren Familien Gottes reichen Segen, viele fröhliche Tage und immer einen Lichtstrahl, wenn es einmal dunkel werden will.

Eure
Kati Klostermaus ↖

Adieu

Good
bye

Ade!



Zum Abschied

Aus den unten aufgeführten Silben sind Wörter mit der jeweils angegebenen Bedeutung zu bilden. Bei richtiger Lösung ergeben die ersten und vierten Buchstaben – von oben nach unten gelesen – einen „Abschiedssatz“.

**A – be – ben – bri – de – del – ein – er – fen – fi – foer – her – hol –
knoe – kro – la – mae – ne – nen – put – ra – rin – schen – se – sen –
stau – ste – tel – tor – ue – un**

1. Schockgeber (Herz)
2. Ein Märchen der Gebrüder Grimm
3. Pathologisches Absterben von Zellen
4. Teigspeise zum Schweinebraten
5. In Verwunderung geraten
6. In der Forstwirtschaft Tätige
7. tollpatschig
8. Durch wiederholtes Tun aneignen
9. Hilfsmittel zur Pflege des Rasens

Gewinner des Preisrätsels aus „IM BLICKPUNKT“ 2/2025

Wieder erreichten uns zahlreiche richtige Einsendungen zum Preisrätsel aus „IM BLICKPUNKT 2/2025“. Die Teilnehmenden bewiesen Wissen beim Zuordnen der einzelnen Ordensgründer zu den entsprechenden Gemeinschaften und fanden damit die Lösung: „Wo ich bin, bin ich ganz“. Als Gewinner wurden ermittelt: Theresia Oberhofer aus Baar-Ebenhausen, Waltraut Richter aus Geising, Elisabeth Heine aus Haßloch, Maria Jütte aus St. Andreasberg und Manfred Stick aus Sulzberg. Sie dürfen sich über je ein Exemplar des Spielbuchs „Die 50 besten Spiele für Gemeinschaft und Frieden für 8- bis 12-Jährige“ freuen.

*Herzlich danken wir für die zahlreichen Einsendungen, die oftmals positiven Rückmeldungen zum Rätsel und die vielen angefügten guten Wünsche.
Wir freuen uns sehr darüber. Vergelt's Gott!*

Impressum

„IM BLICKPUNKT“ wird herausgegeben von der Ordensgemeinschaft der Armen Franziskanerinnen von der Heiligen Familie zu Mallersdorf, Klosterberg 1, 84066 Mallersdorf-Pfaffenberg
Internet: www.mallersdorfer-schwestern.de
Redaktion: Sr. M. Romana Zistler (verantwortlich), Sr. M. Thekla Dietl, Sr. M. Michaela Haushofer, Sr. M. Ariane Huber
Für Anfragen an die Redaktion: Telefon 0 87 72 69-265
E-Mail: imblickpunkt@mallersdorfer-schwestern.de
Titelbild: Gregor Gugala
Alle nicht gekennzeichneten Abbildungen: Archiv Kloster Mallersdorf
Grafische Gestaltung, Layout: ReclameBüro, München
Lithos, Satz: Don Bosco Medien GmbH, München

Das
können Sie
gewinnen!



Zu gewinnen gibt es fünf Mal die Bildkarten „Das Kirchenjahr im Rhythmus der Natur erleben – 30 Ideen und Rituale zu Festen und Bräuchen im Jahreskreis“ von Ingrid Semmelmann aus dem Don Bosco Verlag.



Unter allen
Einsendungen
verlosen wir
**50 handgefertigte
Begleiter für die
Weihnachtszeit.**



Schreiben Sie die Lösung auf eine Postkarte und schicken Sie diese bis zum 31. Januar 2026 an:

Redaktion IM BLICKPUNKT,
z. Hd. Sr. M. Romana Zistler,
Klosterberg 1, 84066 Mallersdorf-Pfaffenberg
oder per E-Mail an:
imblickpunkt@mallersdorfer-schwestern.de